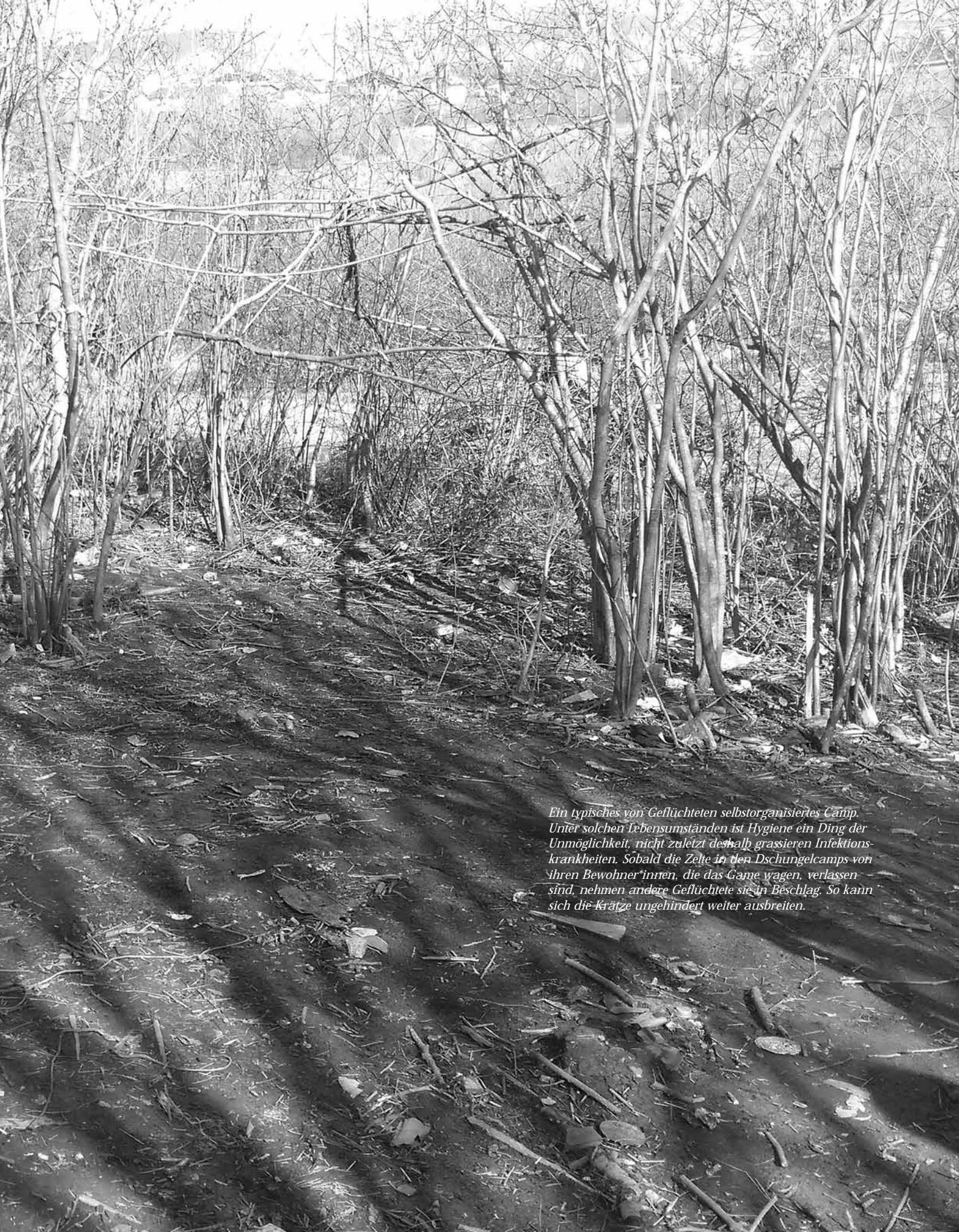


The Game, so nennen Menschen im Transit den Versuch, über die kroatische Grenze nach Europa zu gelangen. Obwohl sie dunkel gekleidet sind, werden die meisten von ihnen aufgespürt und zurückgeschoben. Beraubt, ausgehungert, durstig und oftmals gefoltert stranden sie früher oder später wieder in Camp Lipa.







Ein typisches von Geflüchteten selbstorganisiertes Camp. Unter solchen Lebensumständen ist Hygiene ein Ding der Unmöglichkeit, nicht zuletzt deshalb grassieren Infektionskrankheiten. Sobald die Zelte in den Dschungelcamps von ihren Bewohner*innen, die das Game wagen, verlassen sind, nehmen andere Geflüchtete sie in Beschlag. So kann sich die Krätze ungehindert weiter ausbreiten.



*Medizinische Mitarbeiter von
SOS Bihać auf dem Weg in
eines der Dschungelcamps,
die meist nur zu Fuß zu
erreichen sind.*



Nach dem Brand von Camp Lipa am 23.12.2020 fehlte es an allem. Bei beißender Kälte nehmen Geflüchtete barfuß in Pantoffeln Decken und Trinkwasser entgegen.



Ein Sanitäter von SOS Bihać behandelt im Krankenwagen die verletzte Hand eines Geflüchteten.

Wer im Camp Lipa lebt, hat keine Lobby!

Die Bewohner*innen des bosnischen Geflüchteten-Camps *Lipa* sowie die Einwohner*innen der nahe gelegenen Stadt Bihać und des Umlands befinden sich in einer verzweifelter Situation: Die Kapazitäten der einst nur als Provisorium errichteten Unterkunft reichen bei weitem nicht aus. Nun sollen andere bosnische Lager geschlossen und tausende Bewohner*innen nach *Lipa* umgesiedelt werden.
Von Ute Rückert

Zu Beginn der Covid-19-Pandemie war *Lipa* als provisorische Unterkunft geplant, Ende 2020 sollte sie ein angemessen ausgestattetes Lager offiziell ersetzen. Entsprechend mangelhafte sanitäre Zustände herrschen hier. Hinzu kommt, dass zwei Erdbeben die örtliche Poliklinik so stark beschädigten, dass sie einzustürzen droht. Zusammen mit anderen gemeinnützigen Organisationen brachte *HERMINE e. V.* die Kosten für einen Behandlungscontainer auf. Das Krankenhaus versorgt nicht nur die Geflüchteten in dem überfüllten Camp nahe Bihać, sondern auch die Bewohner*innen des Kantons Una-Sana in Bosnien und Herzegowina, einer Region, die sich seit dem Bosnienkrieg 1992 bis 1995 wirtschaftlich nicht mehr erholt hat.

Wenn die Zufluchtsstätte bereits überfüllt ist

Ute Rückert ist
freiberufliche
Redakteurin und seit
Januar 2021 aktives
Mitglied von
HERMINE e.V.

Ende Dezember 2020 brannte das Camp vollständig nieder. Eine Evakuierung fand aber nicht statt. Im Februar 2021 nahmen die Erkrankungen an Krätze drastisch zu und sind bis heute nicht in Schach zu halten. Inzwischen haben sich Geflüchtete auch mit Tuberkulose und mit dem Corona-Virus infiziert. Das ist auch für die Helfer*innen vor Ort riskant.

Nun informiert der Minister für Sicherheit der Kantonregierung von Una-Sana, Nermin Kljajic, darüber, dass Camps dicht gemacht werden. Die Rede ist von der Schließung des weiter im Norden gelegenen Camps *Miral*, der Standort Bira wurde schon im Herbst 2020 geschlossen. Das Lager *Sedra*, in dem vor allem Familien mit Kindern und unbegleitete minderjährige Geflüchtete untergebracht waren, wurde zum größten Teil geräumt und nimmt keine neuen Bewohner*innen mehr auf. Selbstorganisierte sogenannte Dschungelcamps löst die bosnische Polizei auf. Geflüchtete werden systematisch sich selbst überlassen. Viele der erneut obdachlos gewordenen Menschen suchen im Camp *Lipa* Unterschlupf. Diesem droht die achtfache Belegung der Kapazitätsgrenze, also bald rund 8.000 Menschen. „Die alten Gebäude in der Stadt sind voll. Geflüchtete gründen weitere Camps im Umland. Immer mehr Menschen kommen neu an. Der dadurch entstehende Druck ist unvorstellbar“, erklärt Zlatan Kovačević, Leiter von *SOS Bihać* (siehe Interview Seite 14).

Die kroatischen Grenzschützer*innen wollen verhindern, dass sich die Menschen der Grenze nähern. Beinahe täglich machen sich dennoch hunderte Flüchtende auf den Weg in eine vermeintlich bessere Zukunft.

Riskantes ‚Spiel‘ für Menschen,
die nichts mehr zu verlieren haben

„The Game“, das Spiel – nennen sarkastisch die Verzweifelten den Versuch, die bosnisch-kroatische Grenze zu passieren. Sie wollen die Möglichkeit bekommen, ihr Recht auf Asyl geltend zu machen. Doch diese Grenze gehört zu den am besten gesicherten Außengrenzen Europas. Die meisten Menschen, die das „Game“ wagen, werden Opfer eines sich ständig wiederholenden Rechtsbruches der EU sowie ihrer Mitgliedstaaten. Laut internationalem Recht hat jeder Mensch das Recht, Asyl zu beantragen. Doch Grenzbehörden setzen sich täglich darüber hinweg. Sie drängen Flüchtende gewaltsam zurück oder schieben sie, wenn sie die Grenze passiert haben, kollektiv ab – ohne vorheriges Asylverfahren. Beteiligt an diesem rechtswidrigen Verfahren ist unter anderem die Grenzschutzagentur *Frontex*, Polizist*innen der Mitgliedstaaten der gesamten EU, und damit auch Deutschland.

Immer wieder berichten Geflüchtete von psychischer Folter und Gewalt durch Grenzschützer*innen. Ein aus Syrien stammender Mann berichtete *HERMINE e.V.*, dass ihn ein Grenzschützer gebeten hatte, die Brille abzunehmen. Nachdem er der Bitte nachgekommen war, brach ihm der Polizist mit einem Schlag ins Gesicht die Nase. Kein Einzelfall. Genaue Zahlen zu den Verletzten, die sich in dem unwegsamen und menschenfeindlichen Grenzgebiet aufhalten, sind nicht bekannt. Auch die Toten zählt niemand.

2019 erhielt der Verein den 25. Würzburger Friedenspreis.<



HERMINE e.V.
berichtet kontinuierlich aus Bihać

Facebook
facebook.com/hermine.global/

Instagram
instagram.com/hermine.global/

Spendenkonto
HERMINE e.V. -
IBAN DE84 4306 0967 1106 0420 00
BIC: GENODEM1GLS -
GLS Gemeinschaftsbank eG
Verwendungszweck: SOS Bihać

Paypal
paypal@hermine.global
paypal.me/hermineglobal

Betterplace
betterplace.org/de/organisations/27139-hermine-e-v